



# Jahresbericht 2019 der Ala – Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Die Ala ist unter anderem Herausgeberin des Ornithologischen Beobachters. Das Resultat einer der Hauptbeschäftigungen der Ala im Jahr 2019 halten Sie somit gerade in Ihren Händen – den «neuen» Ornithologischen Beobachter.

An der Mitgliederversammlung im März wurde ein Antrag des Vorstands für eine Neugestaltung unserer traditionsreichen Zeitschrift ohne Gegenstimme gutgeheissen. Diese wurde von der Firma «Howald Fosco Biberstein» in enger Zusammenarbeit mit den Redaktoren im weiteren Jahresverlauf grafisch umgesetzt. Die Veränderungen der Zeitschrift sind das Resultat vieler Diskussionen und eines regen Austauschs zwischen der Redaktionskommission, dem Vorstand und den Redaktoren.

Daneben hat sich die Ala auch 2019 im üblichen Rahmen für die Vogelkunde und den Vogelschutz eingesetzt. Die Exkursion, die zwei Reisen sowie drei Kurse stiessen bei den Mitgliedern auf grossen Anklang. Besonders hervorzuheben ist, wie jedes Jahr, der grosse ehrenamtliche Einsatz der Betreuerinnen und Betreuer der Ala-Reservate.

# Jahresbericht des Präsidenten

## 1. Sekretariat

Regula Markwalder hat das Ala-Sekretariat seit Anfang 2018 als Nachfolgerin von Karin Lüscher geführt; nun hat sie leider auf Ende März 2020 aus beruflichen und privaten Gründen gekündigt. Wir danken ihr herzlich für ihren grossen Einsatz für die Ala!

## 2. Mitglieder, Entwicklung der Ala

*Mitgliederstand per Ende 2019:* Einzelmitglieder Schweiz 1040 (Ende des Vorjahres 1047), Jugendmitglieder Schweiz 20 (19), Familienmitglieder Schweiz 94 (96), Ehrenmitglieder Schweiz 24 (25), Kollektivmitglieder und Sektionen Schweiz 19 (19), Einzelmitglieder Ausland 112 (116), Jugendmitglieder Ausland 3 (5), Familienmitglieder Ausland 1 (1), Ehrenmitglieder Ausland 7 (7), total Mitglieder 1319 (1333). Den Ornithologischen Beobachter erhielten zusätzlich 57 (58) Abonnenten und 274 (277) Austauschadressen.

Folgende Mitglieder sind im vergangenen Jahr verstorben: Michel Cramer, Hermann Hötter, Franz Iff, Marius Romagna, Hans H. Schicht, Werner Suter.

## 3. Zusammensetzung des Vorstands, Delegierte, Kommissionen

*Mutationen 2019:* Sophie Jaquier trat Mitte Jahr aus dem Vorstand zurück. Ihr Amt wird an der Mitgliederversammlung 2020 neu besetzt werden. Durch den Tod von Werner Suter entstand eine Vakanz in der Wissenschaftlichen Kommission, sie wurde von Silvia Zingg besetzt.

Zusammensetzung der Gremien nach der Mitgliederversammlung (bei Ämtern mit Amtszeitbeschränkung ist jeweils in Klammern das Jahr der Wahl angegeben):

*Vorstand:* Manuel Schweizer (Präsident, 2013/2017), Fränzi Korner-Nievergelt (Vizepräsidentin, 2010), Kurt Bollmann (2017), Martin Gerber (2009), Sophie Jaquier (2017), Beatrice Miranda-Gut (2013), Werner Müller (2008), Stefanie Pfefferli (2016), Mathias Ritschard (2015), Tobias Roth (2016), Andreas Schoellhorn (2006), Martin Schuck (2017). Als regelmässige Gäste nahmen folgende Personen an den Vorstandssitzungen teil: Regula Markwalder, Sekretariat der Ala, Peter Knaus im Wechsel mit Valentin Amrhein, Vertreter des Redaktionsteams des Ornithologischen Beobachters, Barbara Trösch, Vertreterin der Institutsleitung der Vogelwarte. Werner Müller, Vorstands-

mitglied der Ala, nahm die Vertretung der Geschäftsführung von BirdLife Schweiz wahr.

*Revisoren:* Stefan Fäs (2017), Walter Schneider (2017). Ersatzrevisor: Martin Meier (2018).

*Reservatskommission:* Christa Glauser (Vorsitz), Jodok Guntern, Werner Müller, Thomas Sattler, Martin Schuck.

*Vertreter im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte:* Richard Maurer (Präsident, 2009), Kurt Bollmann (2017), Ueli Rehsteiner (2017), Marguerite Trocmé (2009).

*Delegierte bei BirdLife Schweiz:* Ursula Bornhauser-Sieber (2008), Stefanie Pfefferli (2017), Mathias Ritschard (2017), Tobias Roth (2017), Andreas Schoellhorn (Vertreter im BirdLife-Schweiz-Vorstand, 2006), Heidi Schuler (2009).

*Vertreterin in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Ornithologie:* Fränzi Korner-Nievergelt.

*Redaktion des Ornithologischen Beobachters:* Valentin Amrhein, Peter Knaus.

*Redaktionskommission:* Ueli Rehsteiner (Vorsitz), Marianne Küffer, Thomas Lüthi, Gilberto Pasinelli, Manuel Schweizer, Gernot Segelbacher, Stefan Werner.

*Wissenschaftliche Kommission:* Tobias Roth (Vorsitz), Bettina Almasi, Roland Luder.

## 4. Vorstand

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen (16. Januar, 1. Mai, 9. September und 11. November) und befasste sich mit der Planung, Organisation und Durchführung der Mitgliederversammlung, einer Exkursion, je zweier Kurzreisen und Kurse sowie des Kurses «Einführung in die wissenschaftliche Ornithologie». Zusammen mit der Redaktionskommission arbeitete der Vorstand an der Neugestaltung des Ornithologischen Beobachters und behandelte zwei Anträge an den «Fonds zur Förderung der Feldornithologie» (siehe Kapitel 6).

## 5. Natur- und Vogelschutz

Beim alljährlichen Bird Race von BirdLife Schweiz wurden 2019 Spenden zugunsten von Kiebitzförderprojekten gesammelt. Die Ala unterstützte das Team «Leica Birders without Borders» mit Mitgliedern aus dem Alavorstand mit 5 Franken pro nachgewiesene Art. Mit 133 in 24 Stunden beobachteten Vogelarten belegte es gemeinsam mit einem anderen Team den ersten Platz, und die Ala spendete 665 Franken zum Schutz ihres Logo-



Die renaturierten Saumbachwiesen im Ala-Reservat Neeracherried. Aufnahme Werner Müller.

Vogels. Insgesamt konnten am Bird Race fast 100 000 Franken gesammelt werden – eine beachtliche Summe.

*Reservate:* Die Ala-Reservatsbetreuenden waren in den Schutzgebieten auch 2019 mit grossem Engagement an der Arbeit (siehe separaten Bericht). Das Projekt Längsgraben zur Förderung schilfbewohnender Vogelarten auf dem Heideweg wurde nach sorgfältiger Planung im Februar 2019 umgesetzt. Die Kosten beliefen sich auf knapp 60 000 Franken; die Ala beteiligte sich mit 10 000 Franken daran. Es ist zu hoffen, dass verschiedene Brutvögel des Schilfs in den nächsten Jahren von dieser Aufwertungsmassnahme profitieren können. Beim Projekt Saumbachwiesen im Neeracherried wurde der Oberbodenabtrag 2019 durchgeführt. Auch ist die Ala weiterhin in der Projektgruppe zur Aufwertung des Südufers am Alpnachersee beteiligt.

*BirdLife Schweiz:* Die Ala unterstützte die Arbeit von BirdLife Schweiz durch ihre Vertretung im Vorstand und durch die Ala-Delegierten (siehe separaten Bericht).

## 6. Vogelkunde

Die Mitgliederversammlung genehmigte einen Antrag des Vorstands für eine Unterstützung der Produktion eines zweibändigen Buchs über die Vogelwelt der Mongolei inklusive Bestimmungsteil mit 10 000 Franken. Für verschiedenste ornithologische Aktivitäten sind Bestimmungsbücher unverzichtbare Arbeitsinstrumente.

Sie sind sowohl für die praktische Naturschutzarbeit, als auch für die Wissenschaft von grosser Bedeutung, erfüllen aber auch eine wichtige Aufgabe bei der Ausbildung und Motivation von Laien und insbesondere von jungen Naturinteressierten. Für viele Länder sind sie zudem wichtig für die Förderung des Ökotourismus. Der Vorstand ist der Ansicht, dass mit einem solchen Buch ein wichtiger Beitrag insbesondere zur Förderung von Nachwuchsornithologinnen und -ornithologen, zur Sensibilisierung der Bevölkerung und der Behörden und für den in der Mongolei wichtigen Ökotourismus geleistet werden kann.

*Ornithologischer Beobachter:* Details können dem separaten Bericht entnommen werden.

*Schweizerische Arbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Ornithologie (SAWO):* Die SAWO vertritt als Bindeglied zur Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT die Interessen von Ala, Ficedula, Nos Oiseaux und der Schweizerischen Vogelwarte. Die SCNAT unterstützte die beiden Zeitschriften Ornithologischer Beobachter und Nos Oiseaux mit einem finanziellen Beitrag.

*Schweizerische Vogelwarte:* Die Ala unterstützte die Arbeit der Schweizerischen Vogelwarte durch ihre Vertretung im Stiftungsrat (siehe separaten Bericht).

*Fonds zur Förderung der Feldornithologie:* Die Ala förderte in den letzten Jahren ein Projekt von Borut Stumberger in Bosnien-Herzegowina, das zum Ziel hat, die heutige Wanderweidewirtschaft im Dinarischen Karst zwischen Italien und Albanien darzustellen und



Wie die Wanderweidewirtschaft die Zusammensetzung der Avifauna prägt und welche Brutvogelarten einst und heute an die Transhumanz gekoppelt sind, wurde auf der Balkanhalbinsel kaum erforscht. Die Ala unterstützt deshalb ein Projekt von Borut Stumberger in der Poljá-Karstlandschaft in Bosnien-Herzegowina. Aufnahmen Borut Stumberger.

ihre Auswirkung auf die Vogelvielfalt zu untersuchen. Nach den erfolgreichen Kartierungen im Jahr 2018 standen die Feldarbeiten 2019 unter einem schlechten Stern und konnten wegen des im Frühjahr in der Region aussergewöhnlich lange anhaltenden schlechten Wetters nicht zufriedenstellend durchgeführt werden. Der Vorstand beschloss daher, die Finanzierung einer dritten Kartierung im Jahr 2020. Diese Option war von Anfang an vorgesehen gewesen.

Die Fortführung einer Langzeitstudie zum Brutbestand des Habichts in der Region Zürich für die Jahre 2019–2022 unter der Leitung von Ueli Bühler, René Klaus und Martin Weggler wurde mit 5000 Franken unterstützt.

*Kongressbeiträge für Nachwuchsforschende:* Im Berichtsjahr wurden keine Gesuche eingereicht.

## 7. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

*Mitgliederversammlung:* Am 17. März traf sich die Ala in Laufen zur 110. Mitgliederversammlung. Das ausführliche Protokoll wurde publiziert (Ornithologischer Beobachter 116: 156–159, 2019). Einen wichtigen Teil des geschäftlichen Teils macht der Antrag des Vorstands und der Redaktionskommission für eine Neugestaltung des Ornithologischen Beobachters aus. Die Mitgliederversammlung genehmigte einen Antrag des Vorstands und der Redaktionskommission von 12 500 Franken für eine Neugestaltung der Zeitschrift. Dadurch soll sie nicht nur leserfreundlicher werden, sondern auch die Zielgruppen Hobbyornithologinnen und -ornithologen, Birder, Vogelfotografinnen und -fotografen sowie gegenwärtige und künftig anzuwerbende Ala-Mitglieder sollten noch besser angesprochen werden. Der Inhalt des wissenschaftlichen Teils des Heftes soll im Wesentlichen nicht verändert werden. Auf Beschluss des Vorstands wurde die grafische Gestaltung von der Firma «Howald Fosco Biberstein» übernommen. Um die Handhabung des Namens der Zeitschrift zu vereinfachen, wurde dieser zudem von «Der Ornithologische Beobachter» auf «Ornithologischer Beobachter» geändert.

Mit grossem Applaus wurde Paul Ingold, seit über 60 Jahren Mitglied der Ala, zum Ehrenmitglied ernannt. Über 30 Jahre lehrte und forschte er am Zoologischen Institut der Universität Bern und hat in seiner Arbeitsgruppe «Ethologie und Naturschutz» wissenschaftliche Erkenntnisse mit Aspekten des praktischen Naturschutzes kombiniert. Er hat sich zudem im Ala-Vorstand und im Stiftungsrat der Vogelwarte engagiert.

Nach dem geschäftlichen Teil stimmten zwei Vorträge auf die nachmittägliche Exkursion zur Blauenweide ein. Karin Feller von der Vogelwarte gab einen Überblick über die in der Region des Blauenwalds gewonnenen Erkenntnisse aus den Forschungsarbeiten zur Ökologie und Populationsentwicklung des Waldlaubsängers, einer Art, die bei uns immer seltener wird. Danach präsentierte Michael Zemp einen Überblick über die Entstehung und die Pflege der wertvollen Trockenwiesenstandorte der Blauenweide. Sie befindet sich am Südhang des Blauenbergs, der zur äussersten nördlichen Jurakette gehört, und ist ein Relikt der früheren extensiven Bewirtschaftungsform der steilen und nährstoffarmen Südhänge des Faltenjuras. Ursprünglich wurde sie als Allmendweide, später als Sömmerungsweide genutzt. Heute ist die Blauenweide ein kantonales Naturschutzgebiet von 46 ha und Teil des Bundesinventars der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung. 44% der Fläche bestehen aus klassischen Halbtrockenrasen, daneben kommen nährstoffreiche Halbtrockenrasen, trockene artenreiche Fettwiesen und an den trockensten Stellen Volltrockenrasen vor.

Aus botanischer Sicht bemerkenswert ist neben verschiedenen Orchideenarten, dem Durchwachsenblättrigen Bitterling aus der Familie der Enziangewächse und dem Niederliegenden Ehrenpreis auch das Vorkommen von 18 verschiedenen Wildrosenarten.

Während der nachmittäglichen Exkursion unter der Leitung von Regula Aebi, Josef Borer, Karin Feller, Susanna Meyer, Bea Steffen und Michael Zemp in der Blauenweide und im Blauenwald liess sich zu dieser Jahreszeit die Vielfalt des Gebiets erst erahnen. Die ersten Frühblüher erfreuten aber als Frühlingsboten die Teilnehmenden. Das Naturschutzgebiet Blauenweide wird von einem engagierten Naturschutzteam aus der Umgebung gepflegt und gefördert. Der Unterhalt stellt eine Gratwanderung zwischen Vergandung und Übernutzung dar. Ein detailliertes Pflege- und Nutzungskonzept sorgt dafür, dass die wertvollen Lebensräume erhalten bleiben. Oberhalb der Blauenweide erhielten die Ala-Mitglieder einen Einblick in den bevorzugten Lebensraum des Waldlaubsängers. Leider setzte im Verlauf des Nachmittags ein starker Wind ein, und heftige Regen-, Graupel- und Schneeschauer sorgten für ein jähes Ende der Exkursion.

*Reisen:* Beide Kurzreisen wurden von Martin Gerber vom Ala-Vorstand organisiert und geleitet. Die erste führte vom 9. bis 12. Mai in die Genferseeregion. Ein Reisebericht von Christian Marti ist publiziert worden (Ornithologischer Beobachter 116: 237-240, 2019). Als ornithologische Höhepunkte sind die Beobachtungen von Weissbartseeschwalbe, Bienenfresser, Orpheusspötter, Grau- und Zaunammer erwähnenswert. Auf der Reise in die Zentralschweiz vom 28. bis 30. Juni konnten

die Teilnehmenden unter anderem einen Bartgeier sichten und erhielten einen Einblick in das Forschungsprojekt der Vogelwarte zum Schneesperling. Auch konnten drei Brutplätze dieser Art gefunden werden.

*Kurse:* Zwischen September 2019 und Februar 2020 fand der Kurs «Einführung in die wissenschaftliche Ornithologie» statt. An elf Kurstagen am Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern erlernten die 18 Teilnehmenden die wichtigsten Grundlagen der Planung, Durchführung und Auswertung einer wissenschaftlichen Arbeit. Ausgewiesene Forscherinnen und Forscher verschiedener Hochschulen und der Vogelwarte stellten wichtige und aktuelle ornithologische Themen- und Forschungsgebiete vor und gaben einen Einblick in ihre Arbeit. An einem gemeinsamen Feldarbeitstag am Klingnauer Stausee erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die an den Kurstagen vermittelten Kenntnisse anzuwenden und zu vertiefen. Die Ergebnisse der Einzel- oder Gruppenarbeiten wurden am letzten Kurstag präsentiert und diskutiert.

Nach der erfolgreichen Durchführung 2018 fand wegen grosser Nachfrage am 9. Februar 2019 ein zweiter Gewöllkurs im Naturhistorischen Museum Bern statt. Unter kompetenter Leitung von Jacques Morel und Simon Birrer (Vogelwarte) konnten die 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Speiseplan der Eulen unter die Lupe nehmen. Die Analyse von Eulengewöllen und die Bestimmung der Beutetiere (v.a. Kleinsäuger) der Eulen konnte erlernt und ausführlich geübt werden.

Am 7. Dezember fand ein weiterer Ala-Kurs in Luzern statt. Er richtete sich an naturinteressierte Fotografierende, die erste Erfahrungen in der Vogelfoto-



Konzentriertes Arbeiten der Teilnehmenden des Ala-Kurses «Einführung in die wissenschaftliche Ornithologie» am Klingnauer Stausee. Einzeln oder in Gruppen untersuchten sie z.B. Unterschiede in den Tauchzeiten zwischen verschiedenen Arten. Aufnahme Beatrice Miranda-Gut.



Impressionen vom Ala-Kurs für naturinteressierte Fotografinnen und Fotografen in Luzern am 7. Dezember 2019: eine Paarung von Kolbenenten. Aufnahme Stefanie Pfefferli.

grafie machen wollten. Zwölf Kursteilnehmende lauschten den Ausführungen des Kursleiters Michael Trummler während des Theorieteils im Verkehrshaus. Dabei erfuhren sie, wie man sich bei der Vogelfotografie verhält, welche Ausrüstung man benötigt und wie man damit umgeht. Neben wichtigen Einstellungen an der Kamera lernten die Teilnehmenden einiges zu Bildgestaltung und -aufbau. Am Seeufer des Vierwaldstättersees erfolgte am Nachmittag der praktische Teil. Die verschiedenen Enten- und Möwenarten eigneten sich optimal, um das in der Theorie Erlernte anzuwenden und zu üben. Die P&M Photo Media Luzern stellte für den Anlass diverse Kameras zum Testen und Ausprobieren zur Verfügung.

*Exkursionen:* Die diesjährige Ala-Exkursion führte unter der Leitung von Marco Hammel am 30. November in die Weissenau. Er führte die Teilnehmenden von Unterseen via Neuhaus durch das Naturschutzgebiet Weissenau und der Aare entlang nach Interlaken. Auf den Feldern zwischen Unterseen und Neuhaus konnte bereits das erste Highlight gesehen werden: eine Brandgans. Im Berner Oberland ist sie ein seltener Durchzügler und Wintergast. Im Naturschutzgebiet Weissenau konnte eine grosse Diversität an Vögeln beobachtet werden, darunter viele Kleinvögel, Schwarzhalstaucher, Schellenten und Eisvögel. Bei genauem Absuchen eines grossen Möwentrups wurden zwei Schwarzkopfmöwen entdeckt. Höhepunkt der Exkursion war zweifelsohne ein tief überfliegender Steinadler. Es gibt nur wenige Feuchtgebiete in der Schweiz, wo neben Enten und Möwen auch regelmässig Bergvögel beobachtet werden können. Auch in Interlaken begrüsst uns eine typische Bergvogelart, die Alpendohle.

## 8. Zusammenarbeit mit Partner-Organisationen

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen, der Schweizerischen Vogelwarte, BirdLife Schweiz, Pro Natura, Nos Oiseaux und Ficedula wurde im Rahmen verschiedener Aktivitäten weiter gepflegt.

## 9. Finanzen

Grosszügige Aufrundungen von Mitgliederbeiträgen und zwei ausserordentliche Legate führten bei der Jahresrechnung 2019 zu einem deutlichen Überschuss. Dieses grosse Vertrauen verpflichtet und motiviert zu ehrenamtlichem Engagement und neuen Projekten.

Die Rechnung umfasst wie bisher ergänzend zu Bilanz und Betriebsrechnung eine Fondsrechnung für die zweckgebundenen Mittel zugunsten von Reservaten, Feldornithologie und Ala-Publikationen. Ein Anhang weist ergänzende Angaben zum Ornithologischen Beobachter und zu den Reservaten aus. Die Mitgliederbeiträge decken die Kosten für die Zeitschrift und die damit verbundenen Aufgaben des Sekretariates. Kurse, Exkursionen und Reisen erreichten wiederum die angestrebte Kostendeckung.

Das starke Organisationskapital erlaubt, unsere Aktivitäten in den eigenen Reservaten und bei weiteren Umweltengagements mit Fokus auf die Vogelwelt zu verstärken und die ornithologische Aus- und Weiterbildung fortzuführen. Die Rechnung schliesst mit einem Ergebnis nach Fondsbewegungen von 97116 Franken ab, das Organisationkapital beträgt neu 827536 Franken. Das Eigenkapital der Gesellschaft inklusive Fonds beläuft sich auf 1216075 Franken, wodurch das Wirken der Ala für die nächsten Jahre gesichert sein sollte.

## 10. Dank

Ich danke herzlich allen Personen, die sich auch im Jahr 2019 für die Ala und damit für die Vogelkunde und den Vogelschutz eingesetzt haben. Ohne den grossen, mehrheitlich ehrenamtlichen Einsatz all dieser Personen wäre die Ala nicht im Stande, ihre vielfältigen Aufgaben zu erfüllen und attraktive Veranstaltungen zu organisieren. Die grosszügigen Spenderinnen und Spender unter unseren Mitgliedern geben uns dafür die nötige finanzielle Flexibilität – dafür möchte ich besonders danken. Ich freue mich auf ein spannendes Jahr 2020 mit der Ala!

Manuel Schweizer, Präsident

# Bericht über den Ornithologischen Beobachter 2019

Der Band 116 enthielt auf 320 Seiten 15 wissenschaftliche Artikel. Drei davon berichteten kurz über ungewöhnliche Beobachtungen bei Buntspecht, Turteltaube und Fitis. Besonders ausführliche Beiträge widmeten sich auf bis zu 30 Seiten der Entdeckungsgeschichte des Adria-Fahlseglers, dem Paarverhalten der Schleiereule und dem Status des Wiedehopfs in Graubünden. Weitere Untersuchungen betrafen Ökologie oder Verhalten von Mauersegler, Uhu, Waldschnepfe, Ringdrossel sowie Entenhybriden mit der Kolbenente und die Schaffhauser Vogelwelt um 1880. Der Bericht über die Ringeltaube als zunehmenden Wintergast im Grossraum Solothurn wurde von einigen Zeitungen aufgenommen.

Insgesamt 43 Personen aus drei deutschsprachigen Ländern haben die im Berichtsjahr erschienenen Artikel begutachtet. Nachdem die Mitgliederversammlung

der Ala einen Relaunch des Ornithologischen Beobachters genehmigt hatte, konnten Redaktion, Redaktionskommission und Vorstand in Zusammenarbeit mit der Layouterin Anette Howald von der Firma «Howald Fosso Biberstein» die Neugestaltung des Heftes planen.

Christian Marti gab auf Ende 2019 seinen Rücktritt als Verantwortlicher für die Schriftenschau bekannt. Die Administration dieser beliebten Rubrik wird neu durch Patricia Düring Kummer und Anne Tampe von der Bibliothek der Vogelwarte zusammen mit der Redaktion sichergestellt. Die Leserinnen und Leser der Zeitschrift können sich aber weiterhin auf die breit geschätzten Rezensionen von Christian Marti freuen!

Peter Knaus und Valentin Amrhein

## Bericht über die Ala-Reservate 2019

Die Arbeit der Reservatsverantwortlichen der Ala und der Ala-Reservatskommission hat zum Ziel, den Zustand der wichtigsten Feuchtgebiete der Schweiz zu sichern und wo immer möglich zu verbessern.

### A. Tätigkeit der Ala-Reservatskommission

Die Ala-Reservatskommission mit den Mitgliedern Christa Glauser (Vorsitz), Werner Müller (Protokoll), Thomas Sattler und Martin Schuck traf sich zu zwei Sitzungen (18. Juni und 10. Dezember). Jodok Guntern musste leider wegen starker anderweitiger Belastung aus der Kommission zurücktreten. Die Ala dankt ihm ganz herzlich für seine Arbeit. Die wichtigsten Geschäfte der Reservatskommission waren:

**Reservatstagung:** Am 21. September 2019 trafen sich 18 Ala-Betreuerinnen und -Betreuer zur alle zwei Jahre durchgeführten Reservatstagung. Sie fand auf Einladung der Association de la Grande Cariçaie (AGC) am Südufer des Neuenburgersees statt und wurde für die Ala-Reservatskommission von Thomas Sattler organisiert. In den drei besuchten Gebieten entwickelte sich zwischen Michel Baudraz, dem Geschäftsführer der AGC, Christophe Sahli, dem Verantwortlichen Ornithologie der AGC, und den Ala-Betreuenden ein spannender Austausch zu den Herausforderungen in der Grande Cariçaie und den entwickelten Lösungen in den drei be-

sonders wichtigen Themen Ufererosion, Verbuschung und Abnahme der offenen Wasserflächen.

**Seeregulierungen:** Die Reservatskommission nahm mit grossem Erstaunen die Mitteilung des BAFU zur Kenntnis, dass das Projekt seit 2015 nicht weitergeführt wird. Dabei hatte der Bundesrat auf eine Interpellation von Nik Gugger (Nationalrat und Vizepräsident von



Thomas Sattler (rechts), Organisator der Reservatstagung, zusammen mit Christophe Sahli von der Association de la Grande Cariçaie (AGC). Aufnahme Werner Müller.



BirdLife Schweiz) geantwortet, dass die Arbeiten ab 2018 aufgenommen würden. Die Reservatskommission versucht beim BAFU und/oder UVEK einen neuen Anlauf in der für viele Moore der Schweiz entscheidenden Frage.

Die Ala engagiert sich in mehreren Reservaten dafür, dass die Feuchtgebiete genügend Wasser erhalten (Neeracherried, Pfäffikersee und andere). Die Reservatskommission bereitet zusammen mit BirdLife Schweiz ein Merkblatt für einen modernen Grabenunterhalt vor.

*Wirkungskontrolle Moorlandschaften:* Diese wurde im üblichen Rahmen weitergeführt.

*Moorschutz:* Die Standesinitiative des Kantons Bern zur Abschwächung des Moorschutzes wurde auch im Nationalrat abgelehnt. BirdLife Schweiz hatte die Parlamentsmitglieder eingehend informiert. Im Herbst erschien ein Bericht zum Unterhalt der Moore und der anderen Biotope von nationaler Bedeutung durch die Kantone, der grossen Handlungsbedarf zeigt.

## B. Tätigkeit der Betreuerinnen und Betreuer in den Reservaten

Der Bericht enthält wie gewohnt folgende Angaben: Im ersten Teil werden die Berichte der Betreuerinnen und Betreuer zusammengefasst. Im zweiten Teil folgen die ornithologischen Aufnahmen, wobei eine Zahl hinter dem Vogelnamen die Anzahl der kartierten Brutpaare oder Reviere angibt. Wenn keine Zahl angegeben ist, fehlen quantitative Angaben, doch kann mit Bruten gerechnet werden. Arten, die im Vorjahr gebrütet haben, aber dieses Jahr nicht mehr, werden mit 0 erwähnt; andere Nullwerte sind nicht angegeben.

### 1. Fanel

Ala-Betreuer Jörg Hassler, Paul Mosimann-Kampe

Neu führten eine Rangerin und ein Ranger im Auftrag der Abteilung Naturförderung (ANF) des Kantons Bern zweimal pro Woche Kontrollgänge von Juni bis Oktober durch. Die von der Association de la Grande Cariçaie (AGC) angestossene Diskussion um eine Sanierung der beiden Inseln kam voran. Die Firma Aquivision verfasste den Bericht zu einem Vorprojekt. 2020 und 2021 sollen weitere Grundlagen erarbeitet werden mit dem Ziel, bis in etwa fünf Jahren die Sanierung durchzuführen.

Die Mäh- und anderen Unterhaltsarbeiten fanden im üblichen Rahmen statt. Einen von drei Tümpeln westlich der Lagune hat die ANF mit flacheren Ufern umgestaltet. Vorgängig wurden seltene Pflanzen umgesiedelt. Dank der erfolgreichen Beweidung der Säubucht

mit Rindern von Witzwil hat die Zahl der rufenden Laubfrösche erneut deutlich auf 42 zugenommen. Der Managementplan Fanel wurde durch die betreffenden Kantone anscheinend fertiggestellt. Die Ala war in dessen Erarbeitung nicht einbezogen, obwohl sie seit Jahrzehnten das Reservat betreut.

Der Brutbestand der Mittelmeermöwe ist erneut um 7 % zurückgegangen. Eine starke Abnahme zeigte auch der Kormoran, und zwar um nicht weniger als 30 %. Stürme im April und Mai zerstörten viele Nester. Zudem ist auch ein Einfluss des Uhus nicht auszuschliessen.

*Brutvögel:* Graugans 10, Kolbenente 15, Gänsesäger 4, Zwergtaucher 5, Haubentaucher 7, Kuckuck 2, Wasserralle 7, Teichhuhn 9, Zwergdommel 5, Kormoran 495, Lachmöwe 24, Mittelmeermöwe 544 (BE: 225, NE: 283, weitere an anderen Orten), Flusseeeschwalbe 132 (Vorjahr 40), Schwarzmilan 0, Eisvogel 2, Grünspecht 1, Schwarzspecht 0, Kleinspecht 1, Pirol 3, Bartmeise 6, Sumpfrohrsänger 1, Teichrohrsänger 65, Drosselrohrsänger 11, Rohrschwirl 12, Nachtigall 7, Goldammer, Rohrammer 18.

### 2. Heideweg

Ala-Betreuerteam: Stefanie von Felten, Urs Kormann, Michael Lanz, Thomas Sattler, Johanna Schoop  
Bestandsaufnahme: Paul Mosimann-Kampe (im Auftrag der Schweizerischen Vogelwarte Sempach)

2019 war ein ereignisreiches Jahr auf dem Heideweg. Im Februar konnte die Ala den lange geplanten Längsgraben im Nordwestbereich des Heidewegs realisieren. Dank günstigen äusseren Bedingungen liess sich der rund 120 m lange und 4 m breite Graben zur Förderung von Drosselrohrsänger, Zwergdommel und Bartmeise sowie Libellen und Wasserpflanzen innert weniger Tage erstellen. Auf den freigelegten Flächen wurde das Schilfwachstum mit einem begrenzten Sommerschnitt und einem Schnitt im Wasser gebremst.

Bei den Ferienhäuschen im zentralen Bereich des Naturschutzgebiets konnte die ANF einige Parzellen übernehmen und für Amphibien und weitere Feuchtgebietsarten renaturieren. Nicht allein im Fanel, auch am Heideweg hat die ANF erstmals zwei Ranger eingesetzt. Auf den regelmässigen Rundgängen stellten sie 77 % Fussgängerinnen, 21 % Velofahrer und je 1 % Autofahrende und Stand-up-Paddler fest. Von den Hundehaltern hielten 73 % ihre Hunde regelkonform an der Leine. Nach der entsprechenden Information durch die Ranger nahmen die meisten ihren Hund dann an die Leine. Da nicht alle Kanufahrerinnen und Stand-up-Paddler die Vorschriften kennen, ist eine gute seeseitige Markierung des Schutzgebietes unabdingbar.



Heideweg: der neue Graben im Frühling. Aufnahme Thomas Sattler.

Das ornithologische Highlight war die erstmalige Brut der Rohrweihe mit drei flüggen Jungen. Der Fitis hielt seinen Bestand mit 25 Paaren – in anderen Ala-Reservaten ist er längst verschwunden (Neeracherried) oder in starkem Rückgang (Pfäffikersee). Rohrammer und Rohrschwirl haben die hohen Bestände der drei Vorjahre nochmals deutlich übertroffen. 74 Rohrammer- und 33 Rohrschwirlreviere bedeuteten eine Zunahme um 28 und 33 %. Ein Zusammenhang mit dem Stehenlassen von Mahdstreifen kann bei der Rohrammer vermutet werden.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 9, Haubentaucher 40 (Vorjahr 25), Kuckuck 3, Wasserralle 13, Kleines Sumpfhuhn 0, Teichhuhn 1, Graureiher 3, Rohrweihe 1 (3 Flügglinge), Schwarzmilan 5, Kleinspecht 1, Baumfalke 1, Pirol 0, Neuntöter 1, Bartmeise 20, Sumpfrohrsänger 0, Teichrohrsänger 109, Drosselrohrsänger 3, Rohrschwirl 33, Feldschwirl 1, Fitis 25, Nachtigall 12, Schwarzkehlchen 1, Rohrammer 74.

### 3. Fräschelsweiher

Ala-Betreuer Pius Tröndle, Mitarbeit Urs Kormann

Die Strassenränder wurden vom kommunalen Strassenunterhalt grossflächig abgestossen und der Abraum ins Schutzgebiet geschoben. Die ANF hat bei der Gemeinde interveniert. Die Kopfweiden wurden partiell zurück-

geschnitten. Auf einer früheren Aufschüttung hat sich dank intensiver Pflege und Bekämpfung der Neophyten eine artenreiche Fromentalwiese entwickelt. Gefährdete Pflanzenarten werden jährlich detailliert kartiert. Zum Beispiel wurden 133 Stöcke der Sibirischen Schwertlilie und 650 Lungenenziane gezählt.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 0–1, Hohltaube 1, Tureltaube 0, Kuckuck 1, Wasserralle 2, Teichhuhn 1, Zwergdommel 1, Pirol 2, Sumpfrohrsänger 3, Teichrohrsänger 26–29, Drosselrohrsänger 1, Rohrschwirl 0–1, Fitis 1, Dorngrasmücke 1, Nachtigall 16, Goldammer 10, Rohrammer 1–2.

### 4. Häftli

Ala-Betreuer Andreas Blösch, Beobachtungen auch von Fred Stähli und Walter Christen

*Brutvögel:* Gänsesäger 1, Kolbenente 0–1, Zwergtaucher 1–2, Haubentaucher 5, Hohltaube 1, Kuckuck 2, Wasserralle 0–1, Teichhuhn 3, Zwergdommel 1–2, Rotmilan 1, Schwarzmilan 4, Eisvogel 2, Schwarzspecht 0–1, Kleinspecht 1–2, Pirol 4, Neuntöter 0–1, Gelbspötter 0–1, Sumpfrohrsänger 0–1, Teichrohrsänger 16, Drosselrohrsänger 1, Rohrschwirl 0–1, Klappergrasmücke 1, Goldammer 7, Rohrammer 4.



Im Frühling war der Weg im Wengimoos gesperrt. Die definitive und ganzjährige Sperrung verzögert sich aber wegen Mutationen im Gemeinderat. Aufnahme Werner Müller.

## 5. Wengimoos

Ala-Betreuer Daniel Friedli, Reinder Bearda,  
Susanna Maurhofer

Im August und September wurden total etwa 4 ha Ried gemäht. Neben den kantonalen Stellen waren auch die Betreuer und 5 Schulklassen im Einsatz. Die Jung-Ala (Bern) und die Teilnehmenden am Feldornithologiekurs leisteten im November Unterstützung bei der Heckenpflege. Das starke Aufkommen von Weiden auf den abgeschürften Flächen erforderte wieder Spezialeinsätze der ANF mit weiteren Schulklassen, Arbeitslosen und Aylbewerbern, welche die Weiden ausrissen. Auf einer Teilfläche weideten Jakobsschafe, die zwar die Blätter, aber nicht die schon zu dicken Stängel fressen. Mit der Stockfräse wurde ein dritter Abschnitt bearbeitet und anschliessend gemulcht.

*Brutvögel:* Wachtel 0, Zwergtaucher 1–2, Kuckuck 1, Wasserralle 4, Teichhuhn 5, Zwergdommel 0, Pirol 1, Neuntöter 6, Sumpfrohrsänger 7, Teichrohrsänger 19, Drosselrohrsänger 0, Rohrschwirl 1, Feldschwirl 1, Dorngrasmücke 0, Nachtigall 2, Goldammer 21, Rohrammer 1–2.

## 6. Gerlafinger Weiher

Ala-Betreuer Konrad Eigenheer

Das Schilf breitet sich im nordöstlichen Teil immer mehr aus und verkleinert die offene Wasserfläche.

*Brutvögel:* Kuckuck 1, Teichhuhn 1, Grünspecht 1, Kleinspecht 1, Teichrohrsänger 3–4.

## 7. Weissenau

Ornithologische Betreuer Michael Straubhaar,  
Marco Hammel

Seit Anfang Juli 2019 ist auch in der Weissenau ein Ranger tätig.

*Brutvögel:* Gänsesäger 3, Kolbenente 2, Moorente 1, Reiherente 4, Zwergtaucher 3, Haubentaucher 22, Kuckuck 1, Wasserralle 3–5, Tüpfelsumpfhuhn 0, Teichhuhn 7, Eisvogel 1, Wendehals 0, Kleinspecht 0, Baumfalke 1, Neuntöter 2, Orpheusspötter 1, Gelbspötter 1, Sumpfrohrsänger 17–19, Teichrohrsänger 35–40, Drosselrohrsänger 2, Rohrschwirl 0–1, Feldschwirl 4, Fitis 8, Klappergrasmücke 1–2, Nachtigall 0, Schwarzkehlchen 0, Karmingimpel 0, Rohrammer 9–11.

## 8. Baldeggersee

Ala-Betreuer Martin Käch, Kartierung auch durch Robert Sticher

Die Koordination der Pflegearbeiten erfolgt durch Pro Natura Luzern und den Kanton. Die Hauptstörungen sind freilaufende Hunde und badende Personen. Von Seiten Pro Natura Luzern sind zwei Ranger im Gebiet unterwegs.

*Brutvögel (1. Zahl Südteil/2. Zahl Nordteil):* Graugans 2/0, Haubentaucher 9/16, Kuckuck 0/0, Teichhuhn 2/1, Weissstorch 0/12, Zwergdommel 0/0, Graureiher 0/1, Kormoran 0/4, Rotmilan 1/1, Schwarzmilan 1/2, Eisvogel 0/0, Kleinspecht 1/0, Baumfalke 1/0, Sumpfrohrsänger 1/0, Teichrohrsänger 27/33, Goldammer 0/1, Rohrammer 2/6.

## 9. Hallwilersee

Ala-Betreuer René Berner und das 12-köpfige Boniswiler Inventarteam

Auf Ende Jahr gibt René Berner nach 33-jähriger, erfolgreicher Tätigkeit die Leitung des Boniswiler Inventarteam an Markus Haller weiter. Die Ala dankt ihm ganz herzlich für seinen riesigen Einsatz.

Die Sperrung des Aabachs während der Brutzeit innerhalb des Reservats tritt im Jahr 2020 endlich in Kraft. Es bleibt zu hoffen, dass die zuständigen Stellen jetzt auch bereit sind, das Verbot durchzusetzen. Dafür ist eine rechtzeitige Information aller, die den Aabach bisher zum Bootsfahren oder Stand-up-Paddeln genutzt haben, unabdingbar. Auch bei der Seeschutzzone gibt es Probleme: Viele Boote fahren nach der Fahrt um die Risle in die Schutzzone und bleiben dann darin. Eine zusätzliche Boje oder eine Absperrung an dieser Stelle wird vom Betreuersteam schon lange gefordert, scheitert aber am Widerstand vor allem der Schifffahrtsgesellschaft. Die Boje würde die Kursschiffe behindern – im kaum einem Meter tiefen Wasser!

Das Drüsige Springkraut scheint momentan unter Kontrolle zu sein, das Kanadische Berufkraut breitet sich vor allem auf den Wirtschaftswegen immer mehr aus. Die Goldruten im südlichen Teil des Reservats nehmen ebenfalls zu und wurden auch dieses Jahr durch Zivildienstleistende bekämpft. Das trockene Wetter hatte für das Mähen der Riedwiesen Vorteile, konnte doch das Mähgut von verschiedenen Landwirten eingebracht werden, ohne grössere Landschaften zu hinterlassen. Anfang Oktober fand der jährliche Pflegeeinsatz statt. Gegen 30 Personen halfen beim Ausmähen der Entwässerungsgräben, beim Instandstellen

der Weiher und beim Entfernen von Faulbäumen, Erlen und anderen aufkommenden Sträuchern aus der offenen Riedfläche.

*Brutvögel:* Gänsesäger 0, Zwergtaucher 2, Haubentaucher 26, Kuckuck 1, Wasserralle 2, Teichhuhn 5, Weissstorch 1, Zwergdommel 0–1, Waldohreule 1, Schwarzmilan 3, Eisvogel 0, Grünspecht 1–2, Kleinspecht 1, Pirol 1–2, Neuntöter 0–1, Dohle, Sumpfrohrsänger 10, Teichrohrsänger 22, Drosselrohrsänger 0–1, Rohrschwirl 0–1, Feldschwirl 3, Wasseramsel 1, Nachtigall 9, Rohrammer 4.



Reservat Lauerzersee bei hohem Wasserstand im Oktober. Aufnahme Pius Kühne.



Reservat Lauerzersee mit Blick auf den Mythen. Aufnahme Pius Kühne.

## 10. Alpnacherried

Ala-Betreuer Andy Wyss, Kartierung auch Martin Brun, Mitarbeit Martin Schuck

Die ersten Seeschüttungen in der Mündungsbucht der Sarneraa haben 2019 begonnen. Nun gilt es die Planung der Ausgestaltung der neu entstehenden Flachmoorflächen zu präzisieren, um möglichst umfangreiche Verbesserungen für Flora und Fauna im Gebiet zu erreichen. Der Kanton wird die Schutz- und Nutzungsplanung in zeitnaher Zukunft überarbeiten. Die bestehenden Probleme durch Störungen, die bereits im Beiheft Nr. 7 des Ornithologischen Beobachters über die Reservate der Ala im Jahr 1988 angeprangert wurden, müssen endlich nachhaltig gelöst werden.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 6–7, Haubentaucher 24, Wasserralle 2, Teichhuhn 2, Graureiher 5, Waldohreule 1, Rotmilan 2, Schwarzmilan 2, Sumpfrohrsänger 6, Teichrohrsänger 22–25, Feldschwirl 1, Fitis 2, Wasseramsel 1, Rohrammer 12–14.

## 11. Lauerzersee

Ala-Betreuer Pius Kühne

In einzelnen Teichen wurde Pflanzenmaterial entfernt, damit wieder mehr offene Wasserflächen entstehen. Im Aazopf/Steineraa-Delta wurden für die Gelbbauchunke neue Kleinteiche ausgebaggert, die solche frischen Teiche liebt. Die durch Landwirte geschnittene Fläche

umfasst wie immer etwa 100 ha. Auf Grund des niederschlagsreichen Oktobers wurde das Ried zum Teil sehr spät geschnitten. Die Nutzungsplanung wird sich weiter verzögern, da der zuständige Regierungsrat bei den Wahlen vom kommenden Frühling nicht mehr antritt. Das Projekt bezüglich Sumpfläusekraut wurde erfolgreich weitergeführt.

*Brutvögel:* Graugans 1, Haubentaucher 11, Wasserralle, Wachtelkönig 1, Teichhuhn 2, Graureiher 8, Waldohreule, Rotmilan 1, Schwarzmilan 3, Eisvogel 2, Grünspecht 2, Kleinspecht 2, Neuntöter 2, Sumpfrohrsänger 89, Teichrohrsänger 36, Rohrschwirl 0, Fitis 0, Wasseramsel, Rohrammer 25.

## 12. Frauenwinkel

Ala-Verantwortliche Christa Glauser, Stiftung Frauenwinkel, keine Brutvogelbestandsaufnahme

Die Stiftung Frauenwinkel setzte auch dieses Jahr in Zusammenarbeit mit BirdLife Schweiz umfangreiche Fördermassnahmen für den Kiebitz um. Insgesamt wurden im Üsser Sack 3,1 km Weidezaun als Schutz vor Prädatoren ausgesteckt (9,7 ha umzäunte Fläche). Zusätzlich wurden Lebensraumaufwertungen realisiert, z.B. Rückzugstreifen stehengelassen, und eine Ökowiase wurde gestaffelt gemäht. Mindestens 11 Kiebitzpaare siedelten sich an, deutlich weniger als im Vorjahr. Maximal wurden Mitte Mai 11 Pulli gezählt, insgesamt 7 Pulli wurden später flügge, was einer Quote von 0,6 Flügglingen pro Brutpaar entspricht.

### 13. Pfäffikersee

Ala-Betreuer Dominik Scheibler. Bestandsaufnahmen durch Walter Hunkeler und das 10-köpfige Pfäffikersee-Team

Im Herbst haben der Kanton und die Gemeinden das Konzept Mobilität und Umwelt Pfäffikersee der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Campingplatz mitten im Moorgebiet wird 2023 geschlossen. Hingegen kann der Badeplatz Auslikon bestehen bleiben. Der eine der Parkplätze der Badi wird an den Rand des Schutzgebiets verlegt. Ein anderer Parkplatz und die Zufahrtstrasse mitten durch das Moor werden aber beibehalten, ebenso eine Einwasserungsstelle für Boote. Der Seeuferweg und weitere Wege, die das Moor zerschneiden und zu nahe am Ufer des Pfäffikersees verlaufen, wurden anscheinend nicht überprüft. Der Erholungsbetrieb ist immens. In wenigen Jahren hat sich das Stand-up-Paddling massiv ausgeweitet.

Auf allen Frühschnittflächen hat die Orniplan AG ornithologische Kartierungen durchgeführt, um das Vermähen und Stören von Vogelbruten zu verhindern. Das Orni-Team steuerte weitere wichtige Beobachtungen dazu bei. Entsprechend wurde auf zwei Fünfteln der vorgesehenen Fläche der Frühschnitt unterlassen. Es ist zu hoffen, dass der Unterhaltsplan bald entsprechend angepasst wird. Im Grosseggried am Seeufer wurde für Schilfbrüter wie die Rohrammer ein deutlich breiterer Schilfsaum stehen gelassen. Die Bekämpfung der Kanadischen Goldrute ging weiter. Der Kanton liess mehrere Kleingewässer für Libellen erstellen.

Der Schwall-Sunk-Betrieb beim Ausfluss des Pfäffikersees wird auf Anfang 2021 eingestellt. Die Diskus-

sionen um den für die Natur besten Wasserstand haben begonnen.

Am 10. April konnten die Vereinigung Pro Pfäffikersee (VPP), BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich sowie Pro Natura Zürich das Naturzentrum Pfäffikersee am Rand von Pfäffikon eröffnen. Über 15 000 Besuchende interessierten sich dank des Gratintritts für die Ausstellung zur Geschichte und Bedeutung des Pfäffikersees und sahen sich den eindrücklichen Film an.

*Brutvögel:* Graugans 1, Zwergtaucher 2, Haubentaucher 22, Kuckuck 0, Wasserralle 0, Teichhuhn 2, Weissstorch 2, Zwergdommel 1, Kiebitz 0, Lachmöwe 35, Flusseeeschwalbe 8, Waldohreule 1, Kleinspecht 1, Sumpfrohrsänger 53, Teichrohrsänger 75, Drosselrohrsänger 5, Rohrschwirl 2, Feldschwirl 1, Fitis 16, Schwarzkehlchen 5, Goldammer 41, Rohrammer 49.

### 14. Unterer Greifensee

Ala-Betreuer Thomas Winter, Bestandsaufnahme Marcel Freimüller, Andrea Stricker

Auf Ende 2019 tritt Thomas Winter nach 33 Jahren Engagement als Betreuer des Ala-Reservats Unterer Greifensee zurück. Die Ala dankt ihm ganz herzlich für seinen riesigen Einsatz.

Die Pflegefläche umfasste 63,3 ha. Fünf Landwirte und Zivildienstleistende der Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO führten die Arbeiten aus. Das Kanadische Berufkraut und die Kanadische Goldrute sind dank der Bekämpfung stark zurückgegangen. Die Greifensee-Stiftung konnte im Sommer ihr grosses Renatu-



Unterer Greifensee: das grosse Riedgebiet zwischen dem Glattausfluss und der Gemeinde Greifensee. Aufnahme Werner Müller.



Reservat Unterer Greifensee: Blick auf das Land der Ala. Aufnahme Werner Müller.



Unterer Greifensee: die grosse Renaturierungsfläche der Greifensee-Siftung im Fälländerried. Damit verbunden war die Schliessung eines mitten durch das Flachmoor führenden Weges, der beim Ala-Land (Bild ganz oben) startete. Im Mai war der Weg noch offen (Mitte rechts), im Dezember war er geschlossen und so verbarrikadiert, dass ein illegales Betreten unmöglich ist (unten rechts). Aufnahmen Werner Müller.

rierungsprojekt Stocklen im Fällanderried starten. Über 4 ha Land werden renaturiert. Am Rand der Fläche wird ein Beobachtungsturm erstellt. Dadurch konnte ein das Ried zerschneidender Weg gesperrt werden. Davon profitiert auch das der Ala gehörende Riedland; der Weg hatte bisher dem Ala-Land entlang geführt.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 7, Haubentaucher 23, Kuckuck 0, Wasserralle 4, Teichhuhn 5, Zwergdommel 7, Lachmöwe 40, Mittelmeermöwe 1, Flussseeschwalbe 22, Kleinspecht 0, Sumpfrohrsänger 12, Teichrohrsänger 42, Drosselrohrsänger 9, Rohrschwirl 3, Feldschwirl 4, Fitis 2, Nachtigall 3, Rohrammer 21.

## 15. Neeracherried

Ala-Betreuer Werner Müller, Martin Schuck

Der Wasserstand war auch 2019 dank des Verzichts auf Ablassen von Wasser im Frühling recht hoch. Erstmals seit vielen Jahren besetzten deshalb alle mitteleuropäischen Rallenarten ausser dem Wachtelkönig im selben Jahr Reviere im Neeracherried: Blässhuhn, Teichhuhn, 8 Tüpfelsumpfhühner sowie je 1 Zwergsumpfhuhn und Kleines Sumpfhuhn. Der Bestand der Lachmöwe entwickelte sich erfreulich.

Das BirdLife-Naturzentrum Neeracherried feierte mit lokaler bis nationaler Prominenz das 20-jährige Bestehen. Die Regierungsrätin Carmen Walker Späh und die Leiterin der Fachstelle Naturschutz, Ursina Wiedmer, hielten vielbeachtete Reden. Über 12 000 Personen und über 400 Gruppen besuchten das Naturzentrum. Als Teil des Jubiläums renaturierte BirdLife Schweiz gut 1 ha der Aufschüttung Saumbachwiesen am Ostrand des Schutzgebiets und gestaltete eine magere Teichlandschaft. Der Kanton Zürich startete die Planung für die Renaturierung des Restes der Saumbachwiesen.

Die Arbeiten an der Planung der Verlegung der Strassen aus dem Neeracherried kamen voran. Die drei Gemeinden Höri, Neerach und Niederglatt sowie BirdLife Schweiz begleiten die Planung eng.

Die Unterhaltsarbeiten bewegten sich im üblichen Rahmen. Der Streueschnitt erfolgt durch die Naturschutz-Unterhaltsequipe des Kantons und Landwirte, die vom Naturzentrum koordiniert werden. Jeden Winter finden umfangreiche Holzarbeiten statt, was dazu führt, dass das Ried weiterhin grossflächig offen ist. Auch der Einsatz gegen die Neophyten erfolgt vom Naturzentrum aus. Freiwilligengruppen aus Firmen und Asylbewerber führen die Arbeiten aus.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 4, Kuckuck 3, Wasserralle 24, Tüpfelsumpfhuhn 8, Kleines Sumpfhuhn 1, Zwergsumpfhuhn 1, Teichhuhn 16, Weissstorch 3, Zwergdommel 3, Kiebitz 6, Lachmöwe 74, Flusssee-



Neeracherried: oben der Einsatz eines Schwimmbaggers auf einem mit Schlamm gefüllten Teich. Das Material wird in grosse Matten gepumpt (unten), die liegen bleiben, bis das Wasser herausgesickert ist. Sie werden anschliessend weggebracht. Aufnahmen Werner Müller.

schwalbe 1, Eisvogel 0, Kleinspecht 0, Bartmeise 4, Sumpfrohrsänger 16, Teichrohrsänger 52, Drosselrohrsänger 2, Rohrschwirl 20, Feldschwirl 18, Nachtigall 14, Schafstelze 1, Goldammer 25, Rohrammer 34.

## 16. Rüdlingen

Ala-Betreuer Thomas Nabulon

Die Beschilderung im Schutzgebiet wurde punktuell erneuert und ergänzt. Das aussergewöhnlich lange und bis weit in den Sommer dauernde Hochwasser des Rheins hatte nur wenig negative Auswirkungen auf den Bruterfolg der Vögel, verringerte aber den Erholungsbeitrag und die damit einhergehenden Störungen.

*Brutvögel:* Gänsesäger 0–1, Kolbenente 2, Reiherente 1, Zwergtaucher 1, Haubentaucher 4, Kuckuck 1, Graureiher 9–10, Rotmilan 1, Grünspecht 1, Kleinspecht 0, Pirol 0, Teichrohrsänger 6.



# Jahresrechnung 2019

## Bilanz per 31.12.2019

Aktiven	
PostFinance CHF	1184812
PostFinance EUR	5882
Landeigentum Reservat p.m.	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	33000
<b>Total Aktiven</b>	<b>1223695</b>
Passiven	
Passive Rechnungsabgrenzung	7620
Fonds Reservate	179248
Fonds Publikationen	141660
Fonds Förderung der Feldornithologie	67631
Organisationskapital 31.12. Vorjahr	730420
Ertrag nach Fondsbewegungen	97116
Organisationskapital	827536
<b>Total Passiven</b>	<b>1223695</b>

Einnahmen	
Mitgliederbeiträge und Abos	82192
Beitrag Gönnermitglieder BirdLife Schweiz	10522
Legate	116146
Spenden nicht zweckgebunden	13101
Spenden zweckgebunden	2905
Ornithologischer Beobachter	13550
Projektbeiträge	57500
Lehrgang wissenschaftliche Ornithologie	6770
Kurse und Exkursionen	2640
Reisen	1130
Zinsen und Währungsdifferenzen	-202
<b>Total Einnahmen</b>	<b>306253</b>
Ergebnis vor Fondsbewegungen	107172
Zuweisung Fonds Reservate (Reservatsrechn.)	-12674
Entnahme Fonds Feldornithol. (Forschungsproj.)	2617
<b>Ergebnis nach Fondsbewegungen</b>	<b>97116</b>

## Betriebsrechnung 2019

Ausgaben	
Ornithologischer Beobachter	-73042
Beitrag an BirdLife Schweiz	-14352
Beitrag an SCNAT	-6133
Reservate (vgl. Reservatsrechnung)	-56571
Unterstützung Naturschutzprojekte	-5845
Unterstützung Forschungsprojekte	-2617
Buchprojekt Feldführer Mongolei	-10000
Lehrgang wissenschaftliche Ornithologie	-6871
Kurse und Exkursionen	-2346
Reisen	-611
Mitgliederversammlung/Gesellschaft	-7025
Tagungen, Sitzungen, Reiseentschädigung	-2555
Führung Sekretariat inkl. Sozialversicherung	-9798
Kosten Sekretariat, Drucksachen	-908
PostFinance Gebühren	-408
<b>Total Ausgaben</b>	<b>-199080</b>

Anhang 1 Ornithologischer Beobachter	
Redaktion	-16500
Satz und Druck inkl. Beihefte	-37231
Adressierung und Versand	-10389
Relaunch, Überarbeitung Layout etc.	-8722
Nebenkosten	-199
Beitrag Vogelwarte Austauschabos	3500
Verkauf Einzel- und Beihefte	50
Beitrag SCNAT	10000
<b>Finanziert durch allgemeine Rechnung</b>	<b>-59492</b>

Anhang 2 Reservate	
Reservatsbetreuung	-993
Bestandsaufn. Wirkungskontr. Moorlandschaften	-6500
Heideweg und Grabenunterhalt	-48084
Diverse inkl. Beiträge, Pacht	-995
Zweckgebundene Spenden Reservate	2905
Wirkungskontrollen Moorlandschaften	7000
Beiträge Heideweg	50500
Korrektur Fondsrechnung Vorjahr	8840
<b>Ergebnis Reservatsrechnung</b>	<b>12674</b>

# Berichte der Delegierten

## BirdLife Schweiz 2019

Gleich zwei neue Naturzentren konnte BirdLife Schweiz 2019 eröffnen: im April zusammen mit Partnern das Naturzentrum Pfäffikersee und im Mai zusammen mit BirdLife Aargau das BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee. Im Frühling starteten BirdLife Schweiz, Pro Natura, die Stiftung Landschaftsschutz und der Schweizer Heimatschutz ihre Volksinitiativen für die Biodiversität und die Landschaft. Hinzu kam im Herbst das Referendum gegen das missratene Jagdgesetz. Ende Jahr waren die Unterschriftensammlungen zu einem grossen Teil abgeschlossen. Nach längerer Pause startete BirdLife Schweiz wieder eine internationale Kampagne für den Schutz der Zugvögel vor Wilderei.

## Kampagnen Siedlungsraum und Ökologische Infrastruktur, Doppelinitiative

Die BirdLife-Kampagne «Biodiversität im Siedlungsraum: Natur vor der Haustür» ging Ende Jahr mit dem Thema «Wildtierfallen erkennen und vermeiden» zu Ende. Das heisst nicht, dass sich die BirdLife-Familie nun nicht mehr um die Natur in Dorf und Stadt kümmern würde. Die Siedlungsnatur bleibt wichtig. 2019 war ein spezielles Jahr, da SRF die «Mission B» für mehr Biodiversität startete und so viele Aktionen auslöste. BirdLife Schweiz verbreitete eine Wiesenblumen-Samenmischung, bot eine Gratisberatung für die naturnahe Gestaltung grösserer Flächen an, organisierte einen Wettbewerb und war aktiv in der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Vorbereitungen für die BirdLife-Kampagne 2020–2024 für die Ökologische Infrastruktur liefen auf Hochtouren. BirdLife Schweiz beteiligte sich an der Entwicklung einer fundierten Definition der Ökologischen Infrastruktur und an der Grundlagenarbeit der breit abgestützten Fachgruppe zum Thema. Die Ökologische Infrastruktur ist das wohl wichtigste Naturschutzvorhaben der Schweiz für die nächsten Jahrzehnte. Es ist deshalb gut, dass ihr BirdLife Schweiz die kommende Kampagne widmet. Wenn unser Land zu den nötigen Flächen für die Natur kommen soll, dann im Rahmen der bereits 2012 vom Bundesrat beschlossenen Ökologischen Infrastruktur.

Die erforderliche Flächen, Mittel und Instrumente für die Biodiversität will auch die Biodiversitätsinitiative sichern. Am 26. März 2019 war es nach eingehender Vorbereitung soweit: BirdLife Schweiz, Pro Natura, die Stiftung Landschaftsschutz und der Schweizer Heimatschutz lancierten ihre Doppelinitiative für die Biodiver-



Im Moorgebiet von Rothenthurm führt BirdLife Schweiz zusammen mit dem Kanton ein grosses Wiesenbrüterprojekt durch. Aufnahme Werner Müller.

sität und die Landschaft. Die Ala beteiligte sich an der Unterschriftensammlung, wofür ihr auch hier gedankt sei. Bis Ende Jahr waren für die Biodiversitätsinitiative gut 100 000 Unterschriften beisammen, davon gegen ein Viertel aus der BirdLife-Familie. Die Einreichung zusammen mit der Landschaftsinitiative ist für die erste Hälfte 2020 vorgesehen.

## Projekte Schweiz

*Habitats, Naturschutz auf der ganzen Fläche:* Der im letzten Bericht aufgezeigte Angriff auf die Pflicht zu Ersatzmassnahmen für die Natur bei der Erneuerung von Konzessionen für Wasserkraftwerke hätte sich beinahe noch abwehren lassen. Die erste Abstimmung im Nationalrat ging für die Natur aus. Nur über eine Wiederholung der Abstimmung, einem Patt von 95 zu 95 Stimmen und dem Stichentscheid der Präsidentin gelang den Gegnern der Naturschutzmassnahmen doch noch ein Sieg. Das Lobbying der Wasserallianz, darunter BirdLife Schweiz, hätte beinahe gefruchtet. Für den Wald ist der Standard für das FSC-Label nun fertig. BirdLife Schweiz hatte sich mit Erfolg für gute Regelungen für den Naturschutz eingesetzt. In der Landwirtschaftsarbeit von BirdLife Schweiz standen die kommende Agrarpolitik AP22+ und die Pestizide im Vordergrund. Im Zusammenhang mit den Pestiziden stand auch der 2. Tag der Insekten von BirdLife Schweiz und Insect Respect vom September in Aarau.

*Gebiete, Vorrangflächen für die Biodiversität:* An den Seen der Schweiz tritt mit dem Stand-up-Paddeln eine neue massive Störquelle auf, die besonders auf Wasservögel starke Auswirkungen hat. BirdLife Schweiz verlangt ausreichende Abstände der neuen Ganzjahresportart von Schutzgebieten und Wasservogelsammlungen. In den Bolle di Magadino startete Ende Jahr die Auflage der Pistenverlängerung des Flugfeldes Locarno-Magadino. BirdLife Schweiz unterstützt die BirdLife-Landesorganisation Ficedula bei ihrem Einsatz gegen diesen Ausbau, der die Bolle und insbesondere ihre Avifauna Gefahren aussetzt.

*Arten, spezifische Artenförderung:* Der BirdLife-Vogel des Jahres 2019 war der Kiebitz, der Wappenvogel der Ala. Mit dem Kiebitz wollte BirdLife Schweiz auf die Verantwortung der Landwirtschaft für das Überleben der Kulturlandvögel aufmerksam machen und zugleich zeigen, dass die Artenförderung mit ihren spezifischen Massnahmen ein wichtiger Teil des heutigen Naturschutzes ist. Dank der unzähligen Fördermassnahmen von über 70 ehrenamtlichen HelferInnen und diversen Institutionen, darunter vor allem BirdLife Schweiz und die Schweizerischen Vogelwarte, siedelten sich 2019 in der Schweiz 207 Kiebitzpaare an – eines mehr als im Vorjahr. BirdLife Schweiz setzt in Zusammenarbeit mit Partnern 28 Förderprojekte für gegen 30 prioritäre Arten um und führt in 10 Projektregionen grössere Artenförderungsprojekte für mehrere Arten durch.

Nach langem Hin und Her und sogar einer Einigungskonferenz verabschiedeten National- und Ständerat kurz vor den Wahlen die Revision des Jagdgesetzes, die aus Sicht von BirdLife Schweiz, Gruppe Wolf Schweiz, Pro Natura, WWF Schweiz und zooschweiz gründlich missraten ist. Die fünf Organisationen ergriffen deshalb das Referendum. Bis Ende Jahr waren die nötigen Unterschriften beisammen, davon rund ein Fünftel von BirdLife Schweiz. Die Abstimmung wird 2020 stattfinden. Damit nimmt BirdLife Schweiz auch den Antrag der Ala von 2014 für einen verstärkten Einsatz gegen nicht gerechtfertigte Abschüsse von Vögeln auf.

## Projekte International

Rund 25 Millionen Zugvögel werden im Mittelmeerraum jedes Jahr gewildert. Und in ihren Brutgebieten bei uns warten weitere Bedrohungen auf sie. Das BirdLife-Netzwerk kämpft gegen den Vogelermord und für wertvolle Lebensräume. BirdLife Schweiz beteiligt sich deshalb an der grossen Kampagne «Flight for Survival» von BirdLife Europa und Zentralasien. Mit der Herbstaktion wurde Geld für den Schutz der Zugvögel in Italien, Zypern und der Schweiz gesammelt. Wie beim Jagdgesetz nimmt BirdLife Schweiz auch beim Zug-

vogelschutz einen Antrag der Ala von 2014 auf, unter anderem die illegale Vogeljagd auf Zugvögel einzudämmen. Die Unterstützung des Schutzes des Waldtrapps in Marokko ging weiter. Dessen Brutbestand erreichte einen neuen Höchstwert von 147 Paaren.

## Motivation

Die BirdLife-Naturzentren La Sauge und Neeracherried verzeichneten beide Rekordzahlen an Besuchenden. Im Vordergrund der Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit von BirdLife Schweiz stand 2019 die Eröffnung von gleich zwei neuen Naturzentren. Die Ala hat beide mit grosszügigen Beiträgen ermöglicht, wofür auch hier sehr gedankt sei. Das Naturzentrum Pfäffikersee mit den Trägerorganisationen Vereinigung Pro Pfäffikersee, BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich sowie Pro Natura Zürich öffnete im April seine Tore. Über 15 000 Besuchende liessen sich über das einmalige Naturgebiet informieren und profitierten vom Gratis Eintritt. Das BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee von BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz wurde Ende Mai eröffnet. Die Umgebungsgestaltung mit Teichen, Bach und Magerwiesen entwickelt sich bestens.

## Netzwerk

Erneut durfte BirdLife Schweiz mehrere neue Sektionen willkommen heissen, nämlich in den Kantonalverbänden Berner Vogelschutz BVS, BirdLife Luzern, VVS/BirdLife Solothurn sowie BirdLife Zürich und besonders erfreulich erneut im Kanton Waadt mit dem Verein Groupe Ornithologique de Baulmes et Environs (GOBE). Die BirdLife-Familie zählt nun 67 000 Mitglieder, davon 3700 in der Suisse romande und über Ficedula 1000 in der Svizzera italiana.

BirdLife Schweiz dankt allen Mitgliedorganisationen, den Mitgliedern, Unterstützern und Partnern ganz herzlich für die Zusammenarbeit für die Biodiversität und die Vögel.

BirdLife Schweiz, Zürich

## Schweizerische Vogelwarte Sempach 2019

### Institutsleitung

Neben den Routinegeschäften, die den Stiftungsrat als Aufsichtsorgan beschäftigt haben, war das wichtigste Traktandum die Nachfolge für Lukas Jenni zu regeln, der Ende Juni 2020 nach über vierzig Jahren in der Vogelwarte in Pension geht.

Um der Belegschaft die Möglichkeit zu geben sich einzubringen, fand im Januar 2019 eine Klausur statt. Dabei wurde neben der künftigen Ausrichtung der Vogelwarte insbesondere die Organisation durch die Mitarbeitenden hinterfragt und besprochen. Im Zentrum der Diskussion stand die Zusammensetzung der Institutsleitung, die Gewichtung zwischen Forschung und Umsetzung sowie die gewachsene Bedeutung des Wissenstransfers. Eine Klausur mit dem Stiftungsrat im April gab dessen Mitgliedern die Möglichkeit, sich mit den Meinungen der Belegschaft auseinanderzusetzen und sich zur künftigen fachlichen Ausrichtung zu äussern.

Diese Vorarbeiten waren Grundlage für die Ausschreibung sowie für ein externes Mandat zur Überprüfung der Organisation auf der Ebene der Institutsleitung. Der Stiftungsratsausschuss, ergänzt durch

Lukas Keller und Ueli Rehsteiner, verfasste dann die Ausschreibung in enger Zusammenarbeit mit der Institutsleitung und leitete das gesamte Rekrutierungsverfahren.

Die Stellenausschreibung mit Frist bis Ende September ergab elf Bewerbungen. Mit fünf Kandidaten fanden Gespräche mit dem erweiterten Ausschuss und Mitgliedern der Institutsleitung statt. Am 12. Dezember wählte der Stiftungsrat Gilberto Pasinelli als Nachfolger von Lukas Jenni. An der gleichen Sitzung wurde Matthias Kestenholz als neuer Vorsitzender der Institutsleitung ab dem 1. Juli 2020 bestimmt.

### Stiftungsrat

Für den Ersatz von Erwin Grüter stellte sich Barbara Haas-Helfenstein (Sempach) zur Verfügung. Sie ist Rechtsanwältin und Notarin, spezialisiert auf Baurecht und Erbrecht. Damit kann das juristische Knowhow im Stiftungsrat gesichert werden. Die Wahl betrifft einen der beiden freien Sitze, über die der Stiftungsrat selbst bestimmen kann.

Der Stiftungsrat hat im Sinne der Gewaltentrennung die Aufsichtsfunktion nicht nur bei der fachlichen Weiterentwicklung des Instituts, sondern auch in finanzieller, betrieblicher, rechtlicher Hinsicht. Damit die



Jagdgebiet eines Ziegenmelkers in einem begrüntem und mit Sträuchern aufgewerteten Weinberg. Als Anreiz nutzt der Vogel einen Rebstängel (rechts unten im Bild). Aufnahme Ruben Evens.

nötige Verantwortung im Stiftungsrat selbst wahrgenommen werden kann, fanden Diskussionen statt, wie die Zahl der frei zu bestimmenden Sitze bei künftigen Vakanzen erweitert werden kann.

Eine Option besteht darin, die Vertretungen der einzelnen Organisationen im Stiftungsrat entsprechend deren Verbundenheit und Zusammenarbeit mit der Vogelwarte zu überprüfen und das Delegationsprinzip mit den Verantwortlichen dieser Organisationen zu diskutieren. Erste Gespräche diesbezüglich sind erfolgt.

## Wissenschaftliche Kommission (WIKO)

Die WIKO ist erstmals in der neuen Besetzung zusammengetreten, um die neuen Projekte zu beraten und sich über den Stand der laufenden Arbeiten zu orientieren. Sie hat dem Stiftungsrat acht neue Projekte zur Genehmigung empfohlen. Das Spektrum der Projekte reicht von Grundlagenforschung bis zur Artenförderung und widerspiegelt die breite Ausrichtung der Facharbeit der Vogelwarte.

## Organisationsüberprüfung

Die beiden Klausuren mit den Mitarbeitenden und dem Stiftungsrat haben das Bedürfnis nach einer Organisationsüberprüfung aufgezeigt. Hintergrund ist das starke Wachstum der Vogelwarte seit den letzten organisatorischen Grundsatzbeschlüssen. Der frühere Stiftungsratspräsident Jürg Rohner hat sich bereit erklärt, Abklärungen bei ähnlich gelagerten Institutionen vorzunehmen und aus deren Erfahrungen und dem Vergleich mit der Vogelwarte Empfehlungen zu formulieren. Die erste Phase dieser Überprüfung betraf die Ebene der Institutsleitung. Der Bericht lag Ende September vor, rechtzeitig, um koordiniert mit der Stellenbesetzung für die Nachfolge von Lukas Jenni Vorschläge zur Optimierung der Organisation zu liefern. Die zweite Phase wird die unteren Stufen (Abteilungen etc.) betreffen und für die neue Institutsleitung und den Institutsrat Impulse zur weiteren Entwicklung des Instituts liefern. Parallel dazu wird die neue Mittelfristplanung Bestandteil des Pflichtenhefts des neuen wissenschaftlichen Leiters sein. Diese Prozesse müssen miteinander koordiniert werden.

## Facharbeit

Ein wichtiges Kennzeichen der Facharbeit sind die vielen langfristigen Projekte, welche es erlauben, fundierte Grundlagen zu erarbeiten. Zudem verhilft der Einsatz von technischen Methoden immer wieder zu erstaunlichen Erkenntnissen. Dies zeigte sich unlängst an den Raumnutzungsdaten von telemetrierten Ziegenmelkern im Wallis.

Der neue Brutvogelatlas verpflichtet die Vogelwarte, den erkannten Handlungsbedarf aufzunehmen und in ihren Projekten umzusetzen. Das 11-Punkte-Programm fasst die wichtigsten Handlungsstränge zusammen und dient als Grundlage für die Planung in der Abteilung «Förderung der Vogelwelt». Es zeigt sich, dass der Wissenstransfer zu einer immer bedeutenderen Aufgabe wird.

## Fundraising, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit

Die finanzielle Entwicklung der Vogelwarte verlief einmal mehr äusserst positiv. Während die Einnahmen aus Spenden und Legaten nur leicht über dem budgetierten Ertrag lagen, wurde die Vogelwarte auch 2019 sehr grosszügig bei Nachlässen bedacht.

Zu den guten Ergebnissen tragen die hohe Medienpräsenz zu aktuellen Themen sowie ein guter Kontakt mit der breiten Bevölkerung bei. Beides stützt den positiven Ruf der Vogelwarte als Fachinstitut.

## Dank

Der Stiftungsrat dankt der Vogelwarte mit ihrer motivierten Belegschaft für die hervorragende Qualität von Facharbeit, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit und dem Betrieb. Er dankt sodann einmal mehr allen Gönnerinnen und Gönnern, Privatpersonen und Institutionen, welche die Vogelwarte unterstützen! Das Erfordernis nach ungebrochenem Engagement für den Schutz und die Förderung der Vogelwelt als Teil der bedrängten Natur hat sich in den vergangenen Jahren erneut akzentuiert. Ein Ausruhen auf Erreichtem wäre angesichts der Angriffe auf den Natur- und Landschaftsschutz auf politischer Ebene falsch. In Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzorganisationen ist die Tätigkeit der Vogelwarte einerseits ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der Schweiz, andererseits dient sie mit den Vögeln als Sympathieträger auch zur Sensibilisierung von Bevölkerung und Politik.

Richard Maurer, Präsident des Stiftungsrats

# Bericht zur 111. Mitgliederversammlung der Ala

Die 111. Mitgliederversammlung hätte am 15. März 2020 am Klingnauer Stausee stattfinden sollen. Sie wurde aufgrund der Coronavirus SARS-CoV-2-Pandemie mit Beschluss des Vorstands eine Woche vorher abgesagt – ein für uns alle bedauerlicher Umstand. Auch wenn die Mitgliederversammlung rein rechtlich auch nach der Verschärfung der Massnahmen durch den Bundesrat vom 13. März 2020 hätte durchgeführt werden können, war dies in der Retrospektive in Anbetracht der Entwicklungen in den folgenden Wochen eine weise Entscheidung. Ein Ersatzdatum wurde aufgrund der aussergewöhnlichen Lage mit (auch heute noch) unklarer Entwicklung nicht in Betracht gezogen.

Das Bundesamt für Gesundheit hatte bereits Anfang März empfohlen, dass Angehörige von Risikogruppen grösseren Menschenansammlungen fernbleiben sollen. Zu ihnen gehören Personen ab 65 Jahren – eine an Ala-Veranstaltungen überdurchschnittlich vertretene Altersgruppe. Den für die Mitgliederversammlung angemeldeten Personen wurde in Form einer schriftlichen konsultativen Abstimmung ermöglicht, zu den traktandierten Geschäften Stellung zu nehmen. So konnten auch jene Mitglieder abstimmen, die sich den Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit folgend für die Mitgliederversammlung hätten entschuldigen müssen.

72 Rückmeldungen gingen fristgerecht per Brief oder E-Mail ein, 11 der angemeldeten Personen bezogen keine Stellung. Die Abstimmungen und Wahlen zu den traktandierten Geschäften haben folgende Resultate ergeben:

## Traktandum 3: Jahresberichte 2019

Die Jahresberichte wurden gesamthaft ohne Gegenstimme und mit zwei Enthaltungen genehmigt.

## Traktandum 4: Jahresrechnung 2019

Die Jahresrechnung wurde mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung genehmigt.

## Traktandum 5: Jahresprogramm 2020

Das Jahresprogramm wurde mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung genehmigt.

## Traktanden 6 und 7: Budget 2020 mit Antrag

Beim Antrag ging es um einen Beitrag von 100 000 Franken zur Unterstützung des Referendums gegen das revidierte Gesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel. Die Mittel dafür sollen aus den grossen Legaten an die Ala aus den letzten Jahren stammen. Der vollständige Antrag mit Begründung ist am Ende des Berichts zu finden.

67 Personen stimmten dem Budget 2020 inklusive dem Antrag zu, drei Personen wollten das Budget nur ohne Antrag genehmigen, eine Person enthielt sich der Stimme, eine trat in den Ausstand.

## Traktandum 8: Wahlen

Judith Hüppi wurde ohne Gegenstimme und mit zwei Enthaltungen neu in den Vorstand gewählt.

Reto Dürler wurde mit einer Gegenstimme und vier Enthaltungen neu in den Vorstand gewählt.

Der Zweieivorschlag – bestehend aus Mathias Ritschard und Tobias Roth aus dem Ala-Vorstand – für die Vertretung der Ala im Vorstand von BirdLife Schweiz an der Delegiertenversammlung von BirdLife Schweiz wurde ohne Gegenstimme, mit einer Enthaltung und einer ungültigen Stimme gutgeheissen.



Die diesjährige Mitgliederversammlung hätte am Klingnauer Stausee stattgefunden. Der See besteht aus einem reichhaltigen Mosaik an Lebensräumen. Seine wechselvolle Entwicklung zeigen die Installationen im 2019 eröffneten BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee in vielfältiger Weise auf. Aufnahme Verena Keller.

Aufgrund dieser klaren Ergebnisse der schriftlichen Konsultation der angemeldeten Mitglieder erachtet der Vorstand die Geschäfte als beschlossen. Eine solche Abstimmung als Ersatz einer Mitgliederversammlung ist im Vereinsrecht nicht vorgesehen. Der Vorstand weist jedoch darauf hin, dass der Bundesrat dieses Vorgehen mit Änderung der Covid-19-Verordnung vom 16. März 2020 ausdrücklich legitimiert hat. Diese Regelung gilt zwar nicht rückwirkend, sie zeigt aber, dass die gewählte Form der schriftlichen Konsultation auch rechtlich Bestand haben dürfte.

## Verdankungen

An der Mitgliederversammlung hätte der Einsatz von verschiedenen Personen offiziell verdankt werden sollen, dies erfolgte dann auf schriftlichem Weg. Es handelt sich um folgende Personen:

- Regula Markwalder hat das Ala-Sekretariat seit Anfang 2018 geführt und auf Ende März 2020 aus beruflichen und privaten Gründen gekündigt.
- Sophie Jaquier (seit 2017) und Stephanie Pfefferli (seit 2016) sind aus dem Vorstand ausgeschieden.
- Ueli Rehsteiner ist nach 23 Jahren aus der Redaktionskommission des Ornithologischen Beobachters zurückgetreten. Seit 2016 präsierte er zudem die Kommission.

- Gilberto Pasinelli ist nach elf Jahren ebenfalls aus der Redaktionskommission des Ornithologischen Beobachters zurückgetreten.
- Jodok Guntern hat nach sieben Jahren die Reservatskommission verlassen.
- Thomas Winter ist nach 33 Jahren Engagement als Betreuer des Ala-Reservats Unterer Greifensee zurückgetreten.
- René Berner trat nach 33 Jahren als Ala-Reservatsbetreuer und Leiter des Boniswiler Inventarteams am Hallwilersee zurück.

All diesen Personen möchte ich ganz herzlich für ihren langjährigen Einsatz für die Ala danken.

Manuel Schweizer, Präsident



Geschützte Tierarten können vom Bundesrat als Folge der revidierten Jagdgesetzgebung jederzeit auf die Liste der regulierbaren Arten gesetzt werden, ohne dass Volk und Parlament etwas dazu sagen können. So könnte er neben dem Luchs z.B. auch Biber, Fischotter, Graureiher oder Höcker-schwan als regulierbar erklären. Der Schutz dieser Tiere darf aber nicht verwässert werden. Aufnahme Christoph Anton Mitterer.



Jährlich werden in sechs Kantonen der Schweiz 400–500 Birkhähne auf der Niederjagd geschossen. Diese Jagd ist eine reine Sport- und Freizeitaktivität (Trophäenjagd) – eine Notwendigkeit zur Bestandsregulierung besteht nicht. Aufnahme Michael Gerber.

## Anhang: Antrag des Vorstands an die Mitgliederversammlung der Ala 2020

Gegen die vom Parlament verabschiedete Revision des Jagdgesetzes haben Natur- und Tierschutzorganisationen das Referendum ergriffen. Aus Sicht des Arten- und Vogelschutzes ist die Revision des Jagdgesetzes missraten. Deshalb unterstützt der Vorstand der Ala das Referendum und beantragt der Mitgliederversammlung, die Abstimmungskampagne gegen das neue Jagdgesetz mit einem Beitrag von 100 000 Franken zu unterstützen. Die Mittel dafür stammen aus den grossen Legaten, die die Ala in den letzten Jahren bekommen hat.

*Begründung:* Die Ala befasst sich seit Längerem mit dem Thema Vogeljagd. So arbeitet eine vorstandsinterne Arbeitsgruppe an einer Übersichtspublikation, die sich mit dem Einfluss der Vogeljagd auf Populationen von einheimischen Vogelarten befasst. Weiter hat die Ala 2014 angeregt, dass sich BirdLife Schweiz stärker gegen die aus Naturschutzsicht ungerechtfertigten Abschüsse von Vögeln in der Schweiz einsetzen soll. In diesem Zusammenhang hat sich die Ala auch mit der Revision des Jagdschutzgesetzes befasst und musste mit grosser Enttäuschung zur Kenntnis nehmen, dass die Nachteile der vom Parlament verabschiedeten Vorlage für den Arten- und Vogelschutz deutlich überwiegen.

Eine Annahme des revidierten Jagdgesetzes würde den Vogelschutz in der Schweiz stark schwächen. Es

würde nicht weniger ungerechtfertigte Abschüsse von Vögeln geben, sondern viel mehr. Mit dem neuen Jagdgesetz könnte der Bundesrat Graureiher und Gänsesäger auf die Liste der stark vereinfacht regulierbaren Arten setzen, an Parlament und Volk vorbei. Und für stark erleichterte Abschüsse dieser Arten müssten zukünftig nicht einmal Schäden nachgewiesen werden. Vielmehr genügt es, wenn mögliche zukünftige Schäden auftreten könnten, wobei diese nicht einmal gross sein und zu deren Verhinderung vorgängig keine Massnahmen ergriffen werden müssen. Kommt hinzu, dass neu die Kantone die Regulierung von Beständen geschützter Arten bewilligen könnten, und nicht mehr wie bisher der Bund.

Zusammen mit BirdLife Schweiz setzt sich die Ala dafür ein, dass das Volk das revidierte Jagdgesetz an der kommenden Abstimmung ablehnt und so dafür sorgt, dass das bestehende, ausgewogene Jagd- und Schutzgesetz bestehen bleibt. Eine künftige bessere Revision kann alle unbestrittenen Punkte aufnehmen und auch die Frage seriös prüfen, ob gefährdete Arten wie die Waldschnepfe weiterhin jagdbar sein sollen. Die Abstimmungskampagne von zooschweiz, WWF Schweiz, Pro Natura, Gruppe Wolf Schweiz und BirdLife Schweiz ist noch nicht ausreichend finanziert. Deshalb beantragt der Vorstand der Ala an die Mitgliederversammlung, dafür 100 000 Franken zu bewilligen.